Start of Karl Model Collection.

AR 6622

Sys #: 000198144

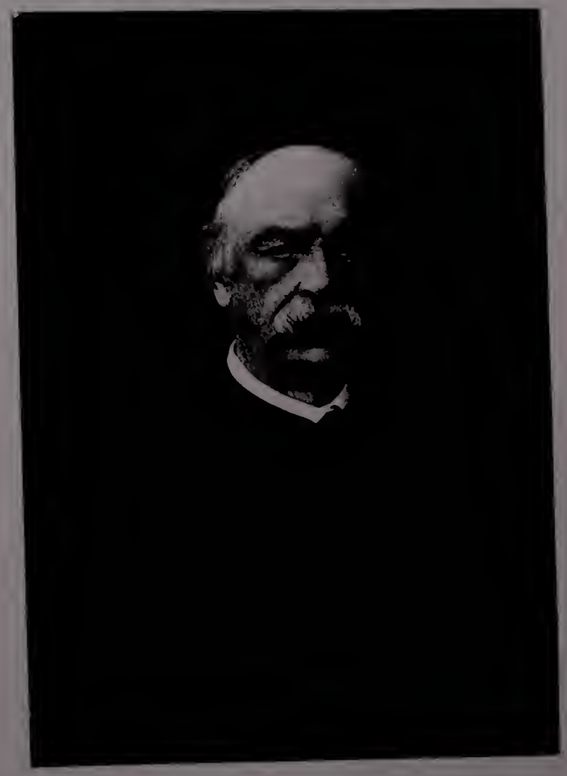
LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 20 n 22 Karl Model Collection A38/2

Ewigsgo, im Jahr 1954 noch vorhandenes Exemplar!

Kopie aus: Stadtarchiv Karlsruhe
Nachlaß Model



SIMON MODEL

Gründer der Firma.

Zur

Feier des 25jährigen Jubiläums

des

Konsul Karl Model

als Inhaber der Firma S. Model

1873 — 1898.

Doering'sche Buch- u. Kunstdruckerei, Karlsruhe.

KARL MODEL.

Zum 1. Februar 1898.

An diesem Tage sind 25 Jahre verflossen, seit der derzeitige Inhaber der Firma S. MODEL, Karl Model, das Geschäft für alleinige Rechnung übernahm. Zur Erinnerung an diesen Tag soll versucht werden, die Geschichte von dessen geschäftlicher Thätigkeit hier zu schildern und dieselbe in Verbindung zu bringen mit den Ereignissen, welche die Firma seit ihrer Gründung berührten, wobei der Text der zu dem 50jährigen Jubiläum der Firma erschienenen Festschrift teilweise zu Grunde gelegt ist.

Die Firma SIMON MODEL wurde im Jahre 1836 gegründet: das Geschäft befand sich bis 1880 in dem der Familie Model seit 1730 (die Gründung der Stadt Karlsruhe erfolgte im Jahre 1715) eigentümlichen Hause Schlossplatz 20. In einem Artikel der „Karlsruher Nachrichten" vom 3. Mai 1894, betitelt „Aus Karlsruhe's Vergangenheit" ist gesagt: „Ferner ist zu nennen der Hoffaktor, d. h. Hoflieferant Salomon Meyer, der Stammvater der Familie

Model, welcher 1730 das jetzt noch im Besitz dieser Familie erhaltene alte Zirkelhaus (Schlossplatz 20) für 4600 fl. kaufte und darin ein Handelsgeschäft von verhältnismässig grösserem Umfang betrieb. im siebenjährigen Krieg auch als Armeelieferant verschiedener Kreistruppen Geschäfte machte."

Das Geschäft wurde Anfangs als Engros- und Detailgeschäft betrieben und erfreut sich des seltenen Vorzugs. heute noch einzelne Kunden zu besitzen, welche demselben seit der ersten Zeit seines Bestehens angehören. Die Jahre 1848 und 1849 brachten schwere Zeiten: das Geschäft stockte und viele Zahlungen blieben aus, indem ein Teil der damaligen Engros-Kundschaft unter Benutzung der unruhigen Zeitverhältnisse ihren Verbindlichkeiten nicht nachkam: doch wurde die Krisis glücklich überstanden. Von Anfang der fünfziger Jahre an wurde die Handlung hauptsächlich als Detailgeschäft weitergeführt, und datiert von daher die Popularität, deren sich der Gründer der Firma bis an sein Lebensende erfreute. Im Jahre 1857 hatte dieser auf einer Reise nach der Schweiz durch einen Unfall im Bahnhof zu Olten das Unglück den rechten Arm zu verlieren, und dies war die Veranlassung, dass sein Sohn Karl. damals 14 Jahre alt, seine Studien im damaligen Lyceum zu Karlsruhe aufgeben musste, um die Beaufsichtigung des Geschäfts zu übernehmen. Dabei hatte der Genannte Gelegenheit, da der Vater in Folge der Operation lange Zeit dem Geschäfte fernbleiben musste, sich in alle Zweige desselben einzuarbeiten, so dass, als der Vater wieder die Leitung übernehmen konnte, er die Hilfe des Sohnes nicht mehr entbehren

wollte. Dieser gehörte von da ab ununterbrochen dem Geschäfte an mit der alleinigen Ausnahme, dass er im Jahre 1858 die damalige, dem Polytechnikum unterstellte Handelsschule besuchte, wobei jedoch die freien Stunden dem Geschäfte gewidmet blieben. Somit konnte Karl Model im Jahre 1897 auf eine 40jährige geschäftliche Thätigkeit zurückblicken.

Im Jahre 1861 fand auf Drängen des Sohnes der Umbau des Ladens Schlossplatz 20 mit bedeutender Vergrösserung der Geschäftsräume statt, wobei eine Reihe grosser Schaufenster hergestellt wurde. Das dadurch geschaffene neue Lokal bildete für längere Zeit eine Schenswürdigkeit der Residenz, bis es durch die allerdings viel später auf der Kaiserstrasse entstandenen modernen Läden allmählig überholt wurde. In das Jahr 1861 fällt auch die erste von Karl Model unternommene Reise nach Berlin zum persönlichen Einkauf von Damenmänteln, nachdem dieser Artikel von der Firma erstmals im Jahre 1856 aufgenommen worden war; von dem letztgenannten Jahre an datiert auch die eigene Anfertigung von Konfektionsgegenständen, welche zuerst in bescheidenem Maasse, später aber schwungvoll betrieben wurde und in Bezug auf die Anfertigung von Mänteln und Kleidern in den letzten 25 Jahren die Zahl von 150 000 bereits überschritten hat. Die im Jahre 1897 verstorbene Frau Karoline Schurgg hat in Anfertigung von Mänteln der Firma während nahezu 40 Jahren treue Dienste geleistet.

In das gleiche Jahr 1861 fällt auch die erste badische Gewerbe-Ausstellung, auf welcher die Firma erstmals mit eigenen Erzeugnissen vertreten war.

Während der ersten seit Gründung der Firma verflossenen 25 Jahre hatte sich im Modewarengeschäft ein Umschwung vollzogen. Die sogenannte alte gute Zeit, in welcher sich der Rock vom Vater auf den Sohn vererbte und womöglich noch für den Enkel zurechtgemacht wurde, in welcher auch die Damenmoden nur in grösseren Zeiträumen einem Wechsel unterworfen waren, hatte sich überlebt. Gegen Ende des Jahres 1835 war in Deutschland die erste Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth in Betrieb gesetzt worden und dieser folgte — allerdings in längeren Zeiträumen — die Ausbildung des grossen deutschen Eisenbahnsystems, welches dazu berufen war, eine ungeahnte Erleichterung des Verkehrs anzubahnen. Die Kaufleute, welche in früheren Jahren mühsam mit dem Postwagen zur Frankfurter Messe gefahren waren, konnten jetzt unter Benützung der Schienenwege rasch nach den grossen Handels- und Fabrikplätzen und mit gleicher Raschheit in den Besitz ihrer Waren gelangen. Auch war der Gang der Weltgeschichte nicht ohne Einfluss auf die sich nach und nach im Geschäfte vollziehende Umwälzung geblieben. Durch den Krimmkrieg und den darauf folgenden Pariser Frieden hatte das französische Kaisertum einen Erfolg zu verzeichnen, der dessen Ansehen sowohl bei den Franzosen, als bei allen übrigen Nationen befestigte. Der kaiserliche Hof gab grosse Feste und entwickelte eine zuvor kaum dagewesene verschwenderische Pracht. Reiche Fremde aus allen Ländern strömten nach Paris und verbreiteten nach allen Richtungen die von dort ausgehende Mode, deren höchste und glanz-

reichste Vertreterin die Kaiserin Eugenie war. Auch die deutschen Modewarengeschäfte mussten der neuen Strömung folgen und ihre Inhaber waren in der Folge genötigt, zu Anfang jeder Saison nach Paris zu reisen und von dort die letzten Neuheiten mitzubringen. Der Gründer der Firma führte die Reise nach Paris im Jahre 1856 ein und 1865 begleitete ihn erstmals sein Sohn Karl, welcher von da ab die Reise nach Paris regelmässig jede Saison machte. Die einzige Unterbrechung war im Herbst 1870 während des deutsch-französischen Kriegs. Aber schon im Jahre 1871 wurde die Reise wieder gewagt, während die Aussenwerke von Paris sowie die Bahnhöfe der französischen Ostbahn von deutschen Truppen besetzt waren, die Stimmung in der Stadt aber den Deutschen nicht besonders freundlich war. Auch Reisen nach Lyon, wenn auch in grösseren Zwischenräumen, waren inzwischen zur Notwendigkeit geworden und auf dem Rückwege von einer dieser Reisen hatte Karl Model eines Tages Gelegenheit, dem Wiedereinzuge der französischen Truppen in Belfort, nachdem die deutsche Besatzung diese Festung in Folge des Friedensschlusses geräumt hatte, beizuwohnen, was bei der damals herrschenden Aufregung der französischen Bevölkerung ein nicht ganz ungefährliches Unternehmen war.

Während des ersten Stadiums des deutsch-französischen Kriegs lag das Detailgeschäft in Deutschland vollständig darnieder, erholte sich jedoch bald, nachdem die ersten Siege erfochten und der Ausgang des Feldzugs nicht mehr zweifelhaft erschien. Da während des Kriegs Paris dem Handel

verschlossen blieb, waren die Einkäufer für ihren Bedarf an Konfektion ganz auf Berlin angewiesen. Von dieser Zeit an datiert der Aufschwung, welchen die spätere Reichshauptstadt in der Konfektionsbranche genommen hat: auch für das Ausland ist Berlin nach und nach von grosser Bedeutung in dem genannten Industriezweig geworden.

Die Firma S. MODEL hatte sich inzwischen aus kleinen Anfängen zu einer gewissen Bedeutung empor gearbeitet, und nachdem durch den Umbau von 1861 grössere Räume geschaffen waren, nahm auch der Umsatz fortwährend zu, so dass schon einige Jahre später das Bedürfnis nach abermaliger Erweiterung sich fühlbar machte, dem nur durch einen Neubau abzuhelfen war; dabei erhob sich eine grosse Schwierigkeit dadurch, dass kein passendes Lokal gefunden werden konnte, um das grosse Warenlager während des Baues aufzunehmen.

Im Jahre 1871 wurde Karl Model, nachdem ihm 1866 die Prokura erteilt worden war, als Teilhaber in das Geschäft aufgenommen; doch trat sein Vater schon am 1. Februar 1873 aus demselben und wurde somit Karl Model an dem genannten Tage alleiniger Inhaber der Firma.

In diese Zeit fällt die Einführung des Metersystems, wodurch an Stelle der früheren Elle, die fast in jedem deutschen Land eine verschiedene Länge hatte, die Einheit für das ganze Reich hergestellt wurde; dadurch wurde dem früheren, so lästigen Zustande ein glückliches Ende bereitet. Gleiches bewirkte das neue Münzsystem für die Geldverhältnisse, indem die Mark an Stelle der alten Thaler,

Gulden u. s. w. trat. Daran schloss sich die Erleichterung und Vereinfachung des Postverkehrs durch die Einführung des einheitlichen Portosatzes für Briefe und Postpackete. Mit Freuden durfte der Handelsstand diese durch das deutsche Reich geschaffenen neuen Verkehrsverhältnisse und die damit dem gesammten Geschäftsleben gewährte Förderung begrüssen.

Unterdessen war die Frage einer Vergrösserung immer brennender geworden: das Geschäft nahm fortwährend zu, indem es gelang ausser der einheimischen immer mehr auswärtige Kundschaft aus den näher oder ferner gelegenen Plätzen heranzuziehen, die sich daran gewöhnten ihren Bedarf von dem Geschäfte zu entnehmen: auch war der Luxus in Deutschlaud nach dem Kriege von 1870 — 1871 unverkennbar gestiegen. Jedoch waren auch die Verhältnisse in der Residenzstadt Karlsruhe inzwischen andere geworden. Zahlreiche niedrige Gebäude der Langenstrasse aus den Anfängen der Stadt wurden niedergerissen und an deren Stelle traten stattliche Neubauten mit eleganten Verkaufsläden. Die Gehwege wurden verbreitert und dadurch eine beliebte Promenade geschaffen: es war vorauszusehen, dass die nunmehrige „Kaiserstrasse“ bald den Mittelpunkt der durch einen hochsinnigen Fürsten und eine rührige Gemeindeverwaltung bedeutend verschönerten Residenz bilden würde. Die Erkenntnis dieser Thatsachen mussten zu der Erwägung führen, dass für die Zwecke des Geschäfts ein Neubau am Schlossplatz nicht mehr zeitgemäss und ein solcher nur in der Kaiserstrasse zu errichten sei: denn dieser gehöre als

Geschäftslage die Zukunft. Ein passender Bauplatz am Eck der Kaiser- und Lammstrasse wurde für 100000 Gulden erworben und bald erhob sich nach den Plänen und unter der Leitung des Oberbaurat Lang der schöne Bau, welcher von nun an die Verkaufsräume der Firma SIMON MODEL in sich bergen sollte. Am 23. April 1879 wurde mit dem Abreissen der alten Gebäude begonnen. Anfangs Juni der Grundstein gelegt, in welchem viele Gegenstände, welche für eine spätere Generation von Interesse sein dürften, unter andern auch Muster von Geweben, welche die Mode des Jahres 1879 darstellten, niedergelegt wurden. Ausserdem fand eine auf Pergament geschriebene Urkunde darin Platz, welche die Vorgeschichte des Baues, die Personalien des Erbauers und seiner Familie, die Bilder der Mitglieder des Grossherzoglichen Hauses, sowie mancherlei sonstige Notizen und Betrachtungen enthält.

Am 29. September 1880 erfolgte die Eröffnung des neuen Verkaufslokals unter lebhafter Beteiligung seitens der Kundschaft, welche durch die Beglückwünschungen und durch Blumenspenden den Tag zu einem überaus festlichen gestaltete. Die Bauart, sowie die Einteilung der Geschäftsräume erwiesen sich als derart zweckmässig, dass dieselben seither als mustergiltig betrachtet wurden. Ueber die Eröffnung schreiben die „Karlsruher Nachrichten“ vom 29. September 1880:

„Ein Tagesereignis bildet heute unstreitig, wenigstens für die schönere Hälfte unserer Einwohnerschaft, die Eröffnung der Verkaufsmagazine im Neubau des Herrn Simon

Model. Schon seit mehreren Tagen wurde unermüdlich gearbeitet, gerüstet, geputzt und geräumt, gemalt, getüncht, vergoldet und bronziert, um die neuen Verkaufsräume fertig zu stellen. Heute präsentieren sich zum ersten Mal die geschmackvoll arrangierten Schaufenster mit ihren verlockenden Auslagen in Weisswaren, Damenkleiderstoffen, Konfektionsgegenständen, Herrengarderobewaren, Teppich- und Vorhangstoffen u. s. w. Namentlich zeigt die grosse dreifenstrige Eckpartie des Ladens einen grossen Reichtum an all dem, was wir im Deutschen unmöglich mit einem Wort bezeichnen können und deshalb einfach Konfektion nennen. Alle Arten, Façonen, Schnitte und Dekorationen der Damengarderobe finden sich hier vertreten, sogar die unvermeidliche Bein- und Fussbekleidung findet sich in reizender Weise plastisch zur Schau gestellt. Betreten wir, den künstlich gefügten Mosaikboden der Eingangshalle überschreitend, das Innere des Verkaufsmagazins, so erblicken wir in gelungener Perspektive die Haupthalle mit ihren langen Tischreihen und der säulengetragenen Galerie. Reiche Dekorierung und Belebung durch die glänzende Beleuchtungseinrichtung geht Hand in Hand mit dem wohlthuenden Gesamteindruck des grossen und durch den Zwischenstock durchreichenden hohen Raumes. Zur Seite rechts steht das Bureau mit der Kasse, dahinter ein bequemer Treppenaufgang auf die Galerieen. Unstreitig darf das neue Modelsche Verkaufslokal ähnlichen Etablissements grösserer Städte würdig zur Seite gestellt werden, wie überhaupt der Neubau an der Ecke der Kaiser- und Lammstrasse zu den

schönsten architektonischen Zierden unserer Stadt gehört. Namentlich ist es unser schönes Geschlecht, welches die Model'schen Geschäftslokalitäten, die sich auch im alten Hause grossen Zutrauens erfreuten, mit besonderer Vorliebe besuchen wird, wenn auch mancher töchtergesegnete Familienvater von den verlockenden Reizen der eleganten Schaufenster böse Folgen für sein geordnetes Jahresbudget befürchten wird."

Am 26. November 1880 erwiesen Ihre Königlichen Hoheiten der Grossherzog Friedrich und die Grossherzogin Luise in Begleitung der Prinzessin Victoria, nachmaliger Kronprinzessin von Schweden und Norwegen K. H. dem Geschäftsinhaber die Ehre, die neuen Räume in Augenschein zu nehmen, und ihm Ihre Freude über den gelungenen Bau und die vortreffliche Einteilung auszusprechen.

Die „Badische Landeszeitung" schrieb darüber unter dem 26. November: „Die Grossh. Familie besuchte heute das neue Prachtgebäude der Modewarenhandlung des alten und angesehenen Handlungshauses Model und sprach der Familie des Geschäftsherrn die höchste Anerkennung aus." Ein zweites Mal erschien die Grossherzogliche Familie in Begleitung des Grossherzogs von Hessen und der Grossherzoglich Hessischen Prinzessinnen, um das Lokal ihren hohen Gästen als Sehenswürdigkeit der Residenz zu zeigen.

Am 1. Juni 1886 feierte die Firma S. MODEL das Fest ihres 50jährigen Bestehens, welches dadurch verherrlicht wurde, dass der Gründer noch in voller Rüstigkeit an der Seite seiner Gemahlin der Feier beiwohnen konnte.

Geschäftshaus der Firma S. Model 1836 — 1880.

Auch gereichte es dem Jubilar zu höchster Freude, dass der erste und s. Zt. einzige Commis, welcher der Eröffnung des Geschäfts im Jahre 1836 beigewohnt hatte, Herr Louis Eisig in Heilbronn, sich auch zur Feier des goldenen Jubiläums einfand, um seinen alten Chef zu begrüssen, gewiss ein seltener Beweis der Treue und Anhänglichkeit. Das Fest, an welchem ein grosser Teil der Bevölkerung lebhaften Anteil nahm, verlief glänzend, und ehrte auch S. K. H. der Grossherzog die Firma durch Verleihung des Zähringer-Löwenordens an den Senior-Chef. Auch eine Anzahl auswärtiger Geschäftsfreunde fand sich zu der Feier ein.

Die „Karlsruher Nachrichten" vom 6. Juni 1886 schreiben über die Jubiläumsfeier:

„Im Jahre 1836 begründete Herr Simon Model in seinem am Schlossplatz gelegenen, den Altkarlsruhern noch in der ursprünglichen Bauform bekannten elterlichen Hause die nicht nur in hiesiger Stadt, sondern im ganzen badischen Lande und weit darüber hinaus rühmlichst bekannte Firma S. MODEL. Das Haus im früheren vorderen Zirkel No. 20 befand sich schon im Jahre 1730 im Besitz des Stammvaters der Familie Model, und hat sich seit Urgrossvaters Zeiten vom Vater auf den Sohn vererbt bis auf den jetzt sein 50jähriges Jubiläum feiernden Herrn Simon Model. Da jenes alte, vorher Sr. Exzellenz dem Herrn Hofrat Reineck gehörige „Circulhaus" als eines der ersten bei der Gründung der Stadt schon im Jahre 1722 erbaut wurde und am 13. Juli 1730 in die Familie des jetzigen Besitzers kam, so bildet dieses Erinnerungsfest der Model'schen Firma zugleich ein

bedeutungsvolles Ereignis in der hiesigen Stadtgeschichte, und auch die freundlichen Leserinnen, welchen das Model'sche Geschäft zum Teil schon lange bestens bekannt ist, werden mit besonderem Interesse an dem Jubiläum dieser hochgeachteten Geschäftsfirma Anteil nehmen.

Die Verkaufsmagazine blieben in den Vormittagsstunden geschlossen und vom Eckturme des stattlichen Geschäftshauses wehte die badische Flagge. Zahlreiche Telegramme und Gratulationsschreiben liefen von früh 5 Uhr an während des ganzen Tages von nah und fern hier ein, wie auch Sendungen wertvoller Festgeschenke. Eine besonders ehrende Auszeichnung ist am Vormittag dem noch rüstigen Jubilar von Seiten unseres gnädigsten Landesherrn durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Zähringer Löwenorden zu Teil geworden. Reiche Geldspenden an die Armen und verschiedene hiesige Wohlthätigkeitsanstalten lieferten den Beweis von der noblen Denkungsart und wohlthätigen Gesinnung des früheren und jetzigen Firmeninhabers. Ganz besondere Freude aber bereitete die Gattin des Herrn Karl Model der zahlreichen Kinderschar unserer Kleinkinderbewahranstalt, welche auf ihre Veranlassung in den Stadtgarten geführt und in der Festhalle reichlich bewirtet wurde. Der Anblick der freudestrahlenden Gesichtchen musste der nach jubelndem Empfange dem Wohlthätigkeitsakte beiwohnenden gutherzigen Spenderin eine unvergleichlich hohe und wahrhaft edle Festfreude bereitet haben.

Zur Erinnerung an den Jubiläumstag wurde Vormittags 10 Uhr dem jetzigen Geschäftsherrn in dessen Wohnung von

Seiten des gesammten Personals eine allegorische Gedenktafel, in kunstvoller Zeichnung entworfen, und auf einer eleganten Staffelei stehend, mit entsprechender Ansprache überreicht. Das umfangreiche Bild ist geschmückt mit den Emblemen des Handels und der Webekunst und einem von Kinderfiguren gehaltenen Schilde mit den Jahreszahlen 1836 bis 1886, und zeigt in vollendeter Darstellung und reicher koloristischer Behandlung einen Genius, welcher seine Hand sehützend über die Bildnisse des früheren und jetzigen Geschäftsherrn ausbreitet, während eine poetische Widmungsinschrift auf die Bedeutung des Tages hinweist und die Abbildungen des alten und neuen Geschäftshauses die erfreuliehe Entwiekelung und grossartige Ausdehnung der Firma bekunden. Nach Überreiehung dieser prächtigen Widmungsgabe dankte Herr Karl Model den Gesehenkgebern und erfreute seinerseits die letzteren mit einem ebenso schönen als sinnnigen Festgeschenke.

Einen herrlichen Anbliek gewährten die Blumenspenden welche in den mannigfaltigsten Formen, wie Kissen, Füllhörner, Fäeher und Körbe vorhanden waren.

Ein glänzend arrangiertes Festmahl vereinigte Abends 8 Uhr in den hocheleganten Wohnräumen des Herrn Karl Model sämtliche Familienangehörigen mit hiesigen und auswärtigen Freunden des Hauses und dem gesamten etwa 50 Personen zählenden männliehen und weiblichen Geschäftspersonal. Durch freundliche Einladung war es uns gleichfalls vergönnt, an diesem so schön verlaufenen Festabend Teil zu nehmen, welchem u. a. auch der amerikanische Konsul und Vorstands-

mitglieder der Handelskammer anwohnten. Ein gütiges Geschick hatte es gefügt, dass mit Herrn Simon Model, dem Gründer des Geschäfts, gleichzeitig der vor 50 Jahren erstmals Angestellte des Hauses, Herr Eisig aus Heilbronn der Jubiläumsfeier anwohnen konnte. so dass dabei nicht nur das Personal des Jubeljahres, sondern auch dasjenige des Gründungsjahres vertreten war.

Beim exquisiten Festmahle eröffnete nach Begrüssung der Gäste Herr Karl Model die Reihe der Trinksprüche, indem er der Freude Ausdruck gab, dass es dem Gründer der Fima, sowie seinem ersten Angestellten heute vergönnt sei, der Jubelfeier anzuwohnen. Schwer gerungen und gekämpft habe der Senior während langer Jahre, um das Geschäft allmählich in die Höhe zu bringen; ihm sei darum am heutigen Tage der Ausdruck liebevoller Verehrung und des Dankes dargebracht. Die jüngste Dame des Personals sprach hierauf folgende Worte:

Wenn Alle, die Dir teuer sind,
Glückwünschend sich Dir nah'n,
Nimm unsern Wunsch auch treu gesinnt
Mit gütigem Herzen an:
Wir Alle, die im ernsten Amt,
Dir dienten alle Stund',
Wir zählten uns ja allesamt
Zu der Familie Bund.

Wir sahen ja so lange Zeit,
Wie Du voll Mut und Kraft

Mit mildem Sinn und hilfbereit
Am Tagewerk geschafft.
Stets ohne Wank' auf grader Bahn.
Stets aller Täuschung feind,
Ja! Immerdar ein Ehrenmann,
Dem alle Guten freund.

Drum preisen glücklich wir den Mann,
Dem heut' die Feier gilt,
Der solch' ein Fest begehen kann
Von Selbstgefühl erfüllt:
Denn was Du warst, und was da Dein,
Dankst Du, der Welt zum Trutz,
Der eig'nen regen Kraft allein
Und Gottes gnäd'gem Schutz.

Doch mehr als Alles Erdengut,
Als Gold und Goldeswert,
Gilt Dir, genährt von warmer Glut,
Das Glück am eignen Herd;
Ja, wem ein braves Weib zu Teil
In wack'rer Kinder Kreis,
Der danke Gott für's höchste Heil
Und bring' ihm Lob und Preis.

Wir aber, die im ernsten Amt
Dir dienten alle Stund',
Die wir uns zählen allesamt
Zu der Familie Bund,

Wir rufen froh und dankbar aus:
Lang leb' der Meister noch!
Ja! Ihm und seinem ganzen Haus
Ein donnernd Lebehoch!

Herr Höricht. Disponent des Konfektionsgeschäfts. schloss seinen Rückblick auf die Vergangenheit und seine Wünsche für die Zukunft des Hauses mit vivat, floreat, crescat auf weitere 50 Jahre. Herr Bankier K. A. Schneider, Präsident der Handelskammer. hob mit begeisterten Worten hervor, wie unser edler Landesfürst an Allem, was den Bürger betreffe, warmen Anteil nehme. wie er auch gnädigst des strebsamen. fleissigen Gründers der Firma. dem aus allen Gegenden der Welt Telegramme und Zeichen der Verehrung zugegangen, am heutigen Tage ehrend gedacht und ihn mit dem Zähringer Löwenorden ausgezeichnet habe. Sein von allen Anwesenden begeistert aufgenommenes Hoch galt S. K. H. dem Grossherzog und seinem ganzen Hause. Als Abgeordneter der Handelskammer, welche durch ihn am Vormittag dem Jubilar gratulieren liess, ergriff späterhin Herr K. A. Schneider nochmals das Wort. um in erheiterndem Rückblick auf die vor 50 Jahren üblichen Handelsverhältnisse darzulegen, wie damals der Handelscommis Model nur Langwaren habe führen dürfen, wie sich aber, Dank der Gesetzgebung die Zeitverhältnisse inzwischen weit günstiger gestaltet hätten. Gleich dem Vater sei jetzt auch der Sohn erfolgreich bemüht, das Geschäft stets zu ver-

grössern und heute schon habe dasselbe eine Ausdehnung gewonnen, deren sich nur wenige ähnliche Geschäfte in Deutschland rühmen können. Es sei darum auch das Model'sche Jubiläumsfest ein Fest für die ganze Stadt Karlsruhe. Redner schloss mit einem Hoch auf die übrigen Mitglieder der Familie Model. Herr Seidenfabrikant Lange anerkannte den pflichtgetreuen Eifer, mit dem sich beide Chefs in den Dienst des Hauses gestellt haben. Er wünsche dem alten Herrn Glück und Segen zur nächstjährigen goldenen Hochzeitsfeier und bringe sein Hoch Herrn Karl Model, dem Erben des Vaters im pflichtgetreuen Walten und reeller Handlungsweise. Letzterer erwiderte dies Hoch mit einem solchen auf die Lieferanten, auf deren Wort das Haus sicher bauen dürfe, auf die auswärtigen Geschäftsfreunde, die Herren von der Baumwolle, Wolle und Seide. Herr Rudolf Herrmann, Delegierter der Handelskammer, gedachte der Kinder des Herrn Karl Model, auf denen des Hauses Zukunft ruhe, Herr Lange, der Mutter der Frau Karl Model. Herr Eisig aus Heilbronn toastierte auf sein liebes altes Haus und das Model'sche Jubelpaar, Herrr Karl Model auf den Vorredner, welcher als erster und ältester Commis des Hauses demselben bis zur Stunde die gleiche Treue und Anhänglichkeit bewiesen habe. Mit warmen, herzlichen Worten trank Herr Berger aus Berlin aufs Wohl der schönen, gemütlichen Stadt Karlsruhe. Inzwischen war die erste Stunde des neuen Tages angebrochen und mit ihr der Beginn des Tanzvergnügens, welches den erheiternden Schluss des Festabends bildete.

Mit berechtigtem Stolze darf die Firma S. MODEL auf ihre halbhundertjährige Vergangenheit zurückblicken: ihr rühriger Unternehmungsgeist, ihre strenge Reellität und durchaus solide Handlungsweise werden auch in Zukunft dazu beitragen, das Ansehen des Hauses in immer weiteren Kreisen zu erhöhen und ihm im In- und Auslande zahlreiche Auftraggeber zuzuführen. Wir Karlsruher aber haben allen Anlass, auf das ehrenwerte Haus MODEL, welches der hiesigen Industrie weithin einen guten Ruf mitverschafft hat, stolz zu sein und uns dessen weiteren Blühens und Gedeihens aufrichtig mitzufreuen."

Im Jahre 1888, in welchem auch Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich dem deutschen Volke durch den Tod entrissen wurden, starb der Gründer der Firma, Simon Model, im Alter von 77 Jahren, tief betrauert von den Seinen. Auch an diesem schmerzlichen Ereignis bezeugte S. K. H. der Grossherzog seine Teilnahme durch ein längeres Kondolenz-Telegramm aus Berlin, woselbst er zu jener Zeit weilte. In einer nach seiner Rückkehr dem Sohne Karl gnädigst bewilligten Audienz, äusserte der Grossherzog, dass es ihm sei, „als ob er in dem Verstorbenen, den er oft auf seinen Spaziergängen im Schlossgarten begegnet hatte, einen werten Freund verloren habe." Ebenso nahm ein grosser Teil der alten Kundschaft aufrichtigen Anteil an diesem Trauerfall. Der „Schwäbische Merkur" schreibt in seiner Nummer vom 28. April: „Gestern starb im 77. Lebensjahre der Begründer des weithin bekannten Modewarengeschäfts Simon Model. Die stetige gesunde Entwickelung des Model'schen Geschäfts

Geschäftshaus seit 1880.

Geschäftshaus seit 1880.

ging gleichsam Hand in Hand mit dem Wachstum der Stadt Karlsruhe selbst, und der Verstorbene war in seiner schlichten Tüchtigkeit und Einfachheit inmitten seiner Erfolge ein Vorbild für das jüngere Geschlecht. Sein Name bleibt in Ehren erhalten."

In dem gleichen Jahre wurde Karl Model als Konsul mit der Vertretung zweier auswärtiger Staaten betraut. Die Jahre vergingen in emsiger Thätigkeit und das Geschäft nahm auch nach aussen fortwährend zu. Ende des Jahres 1894 wurde das Konfektions-Geschäft von M. Brohmann & Sohn in Freiburg i. B. käuflich erworben und als Filiale der Firma S. MODEL weiter geführt. Die Eröffnung erfolgte, nachdem das betr. Lokal im Innern vollständig umgebaut war. Mitte März 1895. Die Filiale verfügt ausser einem Geschäftsführer und einigen Verkäuferinnen über ein Atelier von 25 bis 30 Personen zur Anfertigung von Damenkleidern nach Maass.

Im Jahre 1896 fand die grosse elsässische Industrie-Ausstellung zu Strassburg statt, bei welcher sich die Firma S. MODEL in hervorragender Weise durch eine Anzahl selbstgefertigter Kostüme beteiligte. Derselben wurde dafür die höchste Auszeichnung — Ehrendiplom mit Medaille — zu Teil.

In demselben Jahre 1896 konnte die Firma auf ihren 60jährigen Bestand zurückblicken, doch wurde von einer Feier Abstand genommen. Trotzdem schreibt der „Confectionär" in der Nummer vom 21. Mai 1896:

„Das 60jährige Geschäftsjubiläum der Firma S. MODEL in Karlsruhe wird am 1. Juni gefeiert werden. Ein solcher

Jubiläumstag ist eins der schönsten Bürgerfeste, welches zu feiern vergönnt ist. Ein grosses Geschäftshaus, eine echte Stätte des deutschen Gewerbefleisses, begeht diesen Ehrentag, an welchem frohen Ereignis die gesamte Geschäftswelt Teil nimmt, die seit langen Jahren den Vorzug hat, mit der Firma S. MODEL in Verbindung zu stehen. Die Firma hat vom Tage ihrer Begründung an das Glück gehabt, einen Leiter zu besitzen, der sich durch besondere Tüchtigkeit auszeichnete, Eigenschaften, welche auf den jetzigen Inhaber des Geschäfts, den Sohn des Begründers, Herrn Konsul Model, übergegangen sind. Derselbe hat es verstanden, seit einer langen Reihe von Jahren, wo er dem Geschäfte vorsteht, sich durch seine Liebenswürdigkeit und stete Zuvorkommenheit nur Freunde zu erwerben, die an der Entwickelung der Firma, deren Leitung einem so tüchtigen und erprobten Manne anvertraut ist, den regsten Anteil nehmen, eine Firma, die durch ihre unentwegte Solidität, gepaart mit strengster Reellität, Anerkennung herausfordert. Als ein Vorbild des biederen, rechtschaffenen Kaufmanns werden dem Konsul Model zu seinem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche dargebracht werden, mit dem aufrichtigen Wunsche auf eine noch viele Jahre dauernde gleich erspriessliche Thätigkeit wie bisher."

Zugleich mit dem Inhaber der Firma feiert auch der Schwager des Chefs, Herr Eduard Dolletschek, welcher am 1. Februar 1873 mit der Prokura betraut wurde, das Fest seiner 25jährigen Thätigkeit im Hause, während der Kassier, Herr Adalbert Ihringer auf 21 Jahre rastloser

Arbeit zurückblieken kann. Der Buehhalter Herr August Lang, welcher zur Sehonung seiner Gesundheit sehon längere Zeit abwesend ist, gehört dem Geschäft seit 1878 an. Auch unter dem weibliehen Personal befinden sich Angestellte, welche schon lange Jahre ihre Thätigkeit dem Hause S. MODEL widmen:

Fräulein Anna Jaiser	eingetreten	15. März 1877
„ Anna Schmidt	„	1. Okt. 1881
„ Bertha Dittmann	„	1. März 1883
„ Anna Büttinghausen	„	7. April 1885
„ Aimée Beno	„	1. Sept. 1885
„ Marie Kronenberger	„	1. Dez. 1886.

Disponent ist seit September 1897 Herr Paul Hommel.

Das Verkaufs- und Bureaupersonal der Firma besteht am 1. Februar 1898 aus 23 Herren und 17 Damen. wozu noch ein Zusehneider. eine Zuschneiderin, ein Buchbinder, vier Hausdiener und ein Kutseher kommen.

Das Atelierpersonal besteht aus 48 Arbeiterinnen und 3 Schneidern. Im Ganzen umfasst das Personal des Hauses fast 100 Personen.

Am 9. Septenber 1897 erhielt Frl. Luise Kohl, welehe volle 30 Jahre im Hause thätig war und noch heute in der Familie des Chefs als ständige Näherin beschäftigt ist. das von I. Kgl. Hoh. der Grossherzogin für 30jährige Arbeitszeit gestiftete Ehrenkreuz. Nach dem Festakte wurde Frl. Kohl in die Familie geladen. wobei derselben wertvolle Geschenke überreieht wurden.

Am 27. Dezember 1897 fand im Hause des Chefs eine Festlichkeit zu Ehren derjenigen Arbeiterinnen statt, welche länger als 10 Jahre im Hause thätig waren, bei welcher Gelegenheit denselben von Seiten des Herrn Model Sparbücher, von dessen Gemahlin goldene Brochen überreicht wurden. Es sind dies:

Anna Herold	eingetreten	Mai 1883
Anna Schimpf	„	Dezember 1883
Mina Joos	„	November 1887
Hedwig Tritschler	„	Oktober 1887.

Waren auch die Zeitverhältnisse und Konjunkturen, sowie auch die launische Göttin Mode der Firma nicht immer günstig, gilt es auch, fortwährend auf dem Posten zu stehen, und eine zum Teil nicht nach reellen Grundsätzen handelnde Konkurrenz zu bekämpfen, fügen auch die grossen auswärtigen Versandthäuser dem Geschäfte manchen Schaden zu, so ist dies doch fortwährend im Wachsen begriffen.

Möge dies auch in Zukunft in immer höherem Masse der Fall sein und die Firma S. MODEL nur Erfolge zu verzeichnen haben!

Kopie aus: Stadtarchiv Karlsruhe
Nachlaß Model

Wilhelm.

E i n E p i l o g .

Am 1.Juni 1936 hätte die Firma

S i m o n M o d e l

in Karlsruhe das Fest ihres hundertjährigen Bestehens begangen. Da sie zudem die Fortsetzung eines Handels bildete, den die Familie M o d e l schon von 1730 an in dem ihr seit diesem Jahre eigentümlichen "Circulhaus" - Schlossplatz 20 - betrieb, so hätte die Feier gleichzeitig auch die mehr als zweihundertjährige Verbundenheit mit Geschichte und Entwicklung der 1715 gegründeten Residenzstadt Karlsruhe bekundet.

Die Firma S i m o n M o d e l , deren Geschäftsräume sich vom Jahre 1880 an in dem von K a r l M o d e l errichteten Neubau Ecke Kaiser- und Lammstrasse befanden, ist längst aus dem Stadtbild von Karlsruhe verschwunden, aber die anlässlich des erwähnten Gedenktages ausgelösten Erinnerungen haben den Enkel des Gründers und gleichzeitig letzten Firmeninhaber aus der Familie M o d e l zu den nachstehenden Ausführungen angeregt.

Der Weltkrieg mit seinen einschneidenden Auswirkungen für die Allgemeinheit hat das Interesse am Schicksal des Einzelnen in den Hintergrund treten lassen. Wenn im Folgenden die Geschichte einer Einzelfirma und ihrer Inhaber zum Gegenstand einer näheren Betrachtung genommen

ist, so geschieht dies lediglich aus Pietät vor der vom Vater begonnenen und in weitem Rahmen durchgeführten Familienforschung, die zu einem gewissen Abschluss gebracht werden soll. Diese Aufzeichnungen sind daher auch nur für die Angehörigen der Familie M o d e l und deren nächsten Bekanntenkreis bestimmt.

Im Rahmen einer Geschäftschronik der Firma S i m o n M o d e l hat der Sohn des Gründers, Konsul K a r l M o d e l , die Geschichte der Familie M o d e l seit Beginn des 18.Jahrhunderts in lückenloser Folge aufgezeichnet. Zu diesem Zweck mussten die in der Familie zerstreuten Urkunden gesammelt und langwierige archivarische Ermittelungen vorgenommen werden. Die hier von K a r l M o d e l geleistete Arbeit ist um so beachtlicher, als die genealogischen Interessen weiter Kreise damals noch gering waren.

Das Ergebnis dieser Forschungen ist niedergelegt in der von K a r l M o d e l verfassten Festschrift

"Erinnerung zur Feier des 5ojährigen Jubiläums
der
Firma S i m o n M o d e l
am 1.Juni 1886",

als Manuskript gedruckt 1886 in der W.Hasper'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Die Schrift enthält neben einem Rückblick auf die Entwicklung der Firma S i m o n M o d e l seit ihrer Gründung im Jahre 1836 die weiter oben erwähnte Familiengeschichte, eine Stammtafel und den Abdruck wichtiger Familienurkunden. Letztere eröffnen über den Rahmen des Familiengeschichtlichen hinaus interessante Einblicke in die Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts.

Eine Fortsetzung hierzu findet sich in einer weiteren Schrift des gleichen Verfassers

"Zur Feier des 25jährigen Jubiläums
des
Konsul K a r l M o d e l
als Inhaber der Firma S. M o d e l ,in
K a r l s r u h e ,
1.Februar 1898",

gleichfalls als Manuskript gedruckt 1898 in der Doering'schen Buchdruckerei in Karlsruhe.

Der Verfasser bringt hier nochmals einen kurzen Ausschnitt aus der Familiengeschichte und aus der Frühzeit der Firma, um alsdann ausführlich über die Entwicklung des Unternehmens während seiner Leitung in der Zeit von 1873 bis 1898 zu berichten. Auch die nach Abschluss der Festschrift von 1886 eingetretenen wichtigeren Familienvorgänge finden hier Erwähnung.

Mit dem Hinweis auf das am 1.Februar 1898 stattfindende Jubiläum schliessen die von K a r l M o d e l vorgenommenen Aufzeichnungen, an die hier der Faden der Geschäfts- und Familienchronik wieder angeknüpft werden soll.

Ueber das Fest schreibt die "Badische Presse", die damals führende Karlsruher Tageszeitung, am 2.Februar 1898:

"Doppeljubiläum im Hause S. M o d e l ."

"Das weitbekannte Haus S. M o d e l in Karlsruhe begeht heute ein doppeltes Jubiläum; heute sind es 25 Jahre, dass Herr Konsul Karl Model alleiniger Inhaber der Firma ist, und gleichzeitig begeht sein Schwager, Herr Eduard Dolletscheck, das 25jährige Jubiläum als Prokurist der Firma. Aus diesem Anlass wurde den Jubilaren, insonderheit dem Inhaber der Firma, die lebhaftesten Sympathien bekundet, sowohl von hier wie von auswärts. I.K.H. die Frau Grossherzogin hat bereits Frau Konsul Model ihre Glückwünsche schriftlich übermitteln lassen, heute erschien auch der Kammerherr I.K.H. der Prinzessin Wilhelm, Frhr. v. Gemmingen, bei dem Jubilar. Ausserordentlich zahlreich sind die Blumenspenden, darunter herrliche Kunstwerke, die dem Jubilar gewidmet wurden. Die Wohnung des Herrn Model gleicht in dieser Hinsicht einer Blumenausstellung. Dazwischen heben sich kostbare Geschenke ab, die dem Jubilar von der Familie und von Geschäftsfreunden überreicht wurden. Es würde zu weit führen, alles hier aufzuzählen. Gegen halb 11 Uhr begann in der Wohnung des Herrn Konsul Karl Model ein Festakt. Hierzu hatten sich die Familien Model und Dolletscheck, viele auswärtige Geschäftsfreunde und die Angestellten der Firma eingefunden. Eine ganz besondere Freude wurde dem Jubilar und Frau Konsul Model bereitet durch die Anwesenheit von Frau Model sr., der hochbetagten Witwe des Gründers der Firma, Auch Herr Eder, Konsul der Vereinigten Staaten in Kolumbia, ein Verwandter von Frau Konsul Model, ist zur Teilnahme an der Feier mit seiner Gemahlin aus Amerika herübergekommen. Nachdem die Angestellten der Firma, Damen und Herren, erschienen, brachte Herr Ihringer namens des Personals die Glückwünsche dar und überreichte

Herrn Konsul Model eine grosse silberne Jardiniere mit Blumen gefüllt. Herr Prokurist Dolletscheck brachte die Glückwünsche der Familie dem Jubilar dar unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Regulateurs in grossem Standgehäuse. Herr Konsul Model dankte in kurzen, herzlichen Worten. Schon seit dem frühen Morgen des heutigen Tages seien ihm so viele überwältigende Beweise der Sympathie zuteil geworden, dass ihm die Worte fehlen, seinen Dank zum Ausdruck bringen zu können. Seinen Angestellten habe er zur Erinnerung an den heutigen Tag ein Andenken zugedacht. Seinem Prokuristen, Herrn Dolletscheck, gratuliere er herzlich zu seinem heutigen Jubiläum, ihm widme er und seine Familie einen Schreibtisch. Herr Hummel übermittelte sodann Herrn Dolletscheck die Glückwünsche der Angestellten der Firma und überreichte in Anerkennung des stets dem Personal bewiesenen Wohlwollens eine Widmung in Gestalt einer in Majolika gefassten Uhr, von einer Bronzefigur, auf einer Säule stehend, getragen. Herr Plaut aus Würzburg, der früher bei der Firma angestellt war, aber schon seit 15 Jahren selbständig ist, gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Hauses S.Model und feierte Herrn Konsul Karl Model als den Schöpfer der jetzigen Elitefirma. Wenn auch schon 15 Jahre vorüber, dass er bei der Firma tätig gewesen, so denke er doch stets an seinen früheren Wirkungskreis. Diese schöne Erinnerung werde ihm bis an sein Lebensende bleiben. Er schloss mit den Worten, die Firma möge auch in Zukunft blühen, der Familie Model in Gesundheit ein angenehmes Leben beschieden sein. Herr Konsul Karl Model dankte und stellte Herrn Plaut seinem Personal als ein leuchtendes Beispiel der Treue vor. Hierauf wurden an die Angestellten die Andenken verteilt. Die Damen erhielten goldene Broschen, die Herren goldene Vorstecknadeln, sämtliche ausserdem Mappen mit den Photographien des des Gründers und des derzeitigen Inhabers der Firma, des alten und des neuen Geschäftshauses etc. Immerwährend liefen von auswärts Telegramm-Glückwünsche ein, darunter auch ein solches von Herrn Eisig, der im Gründungsjahr 1836 der erste Kommis der Firma gewesen. Kaum war der Festakt beendet, als aus dem Hof herauf die ernst-feierlichen Klänge des Chorals "Das ist der Tag des Herrn" drangen. Damit leitete die Grenadierkapelle unter Direktion des Herrn kgl. Musikdirektors Boettge ein Ständchen ein. Während die Musik spielte, fanden sich fortgesetzt Gratulanten ein, darunter Vertreter von Firmen, mit denen das Haus S.Model schon bis zu 4o Jahren in Verbindung steht. Bemerkt sei noch, dass die "Liederhalle" ihrem Ehrenmitglied, Herrn Dolletscheck, ein Ständchen anlässlich seines Jubiläums brachte. Heute abend findet zur Feier des Doppeljubiläums ein Festmahl statt, zu dem auch die Angestellten der Firma geladen sind."

Die Fortsetzung des Berichtes erscheint in der

"Badischen Presse" vom 3.Februar:

"Im Laufe des gestrigen Tages ging noch eine grosse Anzahl Gratulationen ein und übersandte auch I.K.H. die Frau Grossherzogin durch das Hofmarschallamt ein Bild S.K.H. des Grossherzogs mit huldvollst gehaltenem Begleitschreiben. Telegraphische Glückwünsche erhielt Herr K.Model über hundert.

Abends fanden sich in den festlichen Räumen des Inhabers der Firma die Familien der Jubilare, eine grössere Anzahl Gäste und die Angestellten des Hauses zu einem Festmahl ein. Die erste Ansprache hielt der Disponent des Hauses, Herr Hommel. Er betonte, wie Herr Konsul Model durch rastloses Streben unermüdlich bestrebt gewesen, das Blühen und Gedeihen der Firma zu fördern, wie es ihm, ausgezeichnet durch persönliche Einfachheit und umgeben von treuen Geschäftsfreunden, gelungen ist, die Firma S.Model auf eine unvergleichliche Höhe zu bringen, sie zu der grössten Badens und eine der ersten im Reich zu machen. Die stets betätigte Opferfreudigkeit des Inhabers der Firma für sein Personal finde heute ein Spiegelbild in dem Danke, der bei dieser Feier seitens des Personals zum Ausdruck komme. Im Namen des gesamten Personals gab er dem Wunsche Ausdruck, dass es dem Chef-Jubilar vergönnt sein möge, auch die nächsten 25 Jahre mit gleichem Erfolg tätig zu sein, dass die Firma weiter blühen und gedeihen möge, dieser Wunsch möge ausklingen in einem Hoch auf den Jubilar und seine Familie.

Herr Konsul K.Model dankte herzlich für die ihm und seiner Familie gewidmeten Worte. Tief gerührt sei er von den vielen ihm zu Teil gewordenen Beweisen der Sympathie. In einem humorvoll gehaltenen Rückblick schilderte er sodann die Entwicklung unserer Verkehrsverhältnisse in den letzten 4o Jahren, während welcher Zeit er in dem Hause tätig sei. Damals gab es buntscheckige Messinstrumente im deutschen Reich, jedes Ländchen hatte seine eigene Elle. Noch schlimmer sah es mit den Münzsorten aus, da gab es Münzen aller Systeme, bei denen der Geschäftsmann gar manchen Verlust erlitt. Wie anders sehe es dagegen heute in dem geeinten deutschen Reiche aus. Wohl niemand mehr als der Handelsstand habe die Gründung des neuen Reiches freudiger begrüsst, und auch heute wieder ist es der Handelsstand, der in richtiger Voraussicht für die Schaffung einer starken Machtflotte in erster Linie eintrete. Unter den Anwesenden sehe er manchen Vertreter von Firmen, die schon seit vielen Jahrzehnten mit dem Hause in Ver-

bindung stehen, und er dürfe wohl sagen, nicht blos in geschäftlicher, sondern auch in persönlich-freundschaftlicher, die sich durch den vieljährigen Umgang ausgebildet. Ihnen danke er für das bisherige gemeinsame Wirken und an sie richte er die Bitte, ihn auch ferner mit ihrem Rate zu unterstützen. Sodann danke er den Gästen und seinen treuen Mitarbeitern sowie dem Personal, sie ersuchend, auch ferner zum Gedeihen der Firma mitzuwirken. Sein Hoch widme er den Gästen und dem Personal.

Namens der Familie Model sprach nach kurzer Pause Herr Model jr. und gab ein Bild von der Tätigkeit des Jubilars und der Entwicklung des Hauses S.Model. Wir kommen auf diese Daten, die nicht nur für Karlsruhe allein von Interesse sein dürfen, weiter unten ausführlich zurück. Möge es dem Jubilar vergönnt sein, in ungeschwächter Kraft, umgeben von treuen Mitarbeitern, auch in Zukunft wirken zu können, möge das Haus S.Model wachsen, blühen und gedeihen, das sei der Wunsch der Familie Model.

Namens der alten Lieferanten sprach Herr Seidenfabrikant C.Lange aus Crefeld. Bei den Herren Vorrednern, die in ihren Worten die richtige Stimmung zum Ausdruck gebracht, sei das Recht der Jugend im Vordergrund gestanden. Er nehme für sich das Recht des Alters in Anspruch. Mit vieler Freude erinnere er sich des goldenen Geschäftsjubiläums, das vor 12 Jahren in den gleichen Räumen begangen wurde, und mit ebenso grosser Freude erinnere er sich des liebevollen Wohlwollens, als er zum ersten Mal von dem Vater des Jubilars empfangen wurde. Heute sei es ihm abermals vergönnt, an einem bedeutungsvollen Fest teilzunehmen. Heute seien es 25 Jahre, dass Herr Konsul Model die Führung der Firma übernommen. Mit Stolz könne er auf diese Zeit zurückblicken. In einem Alter von nicht 30 Jahren wurden ihm die Zügel der Geschäftsführung in die Hand gedrückt, und stets hat er sie geführt im Sinne seines Vaters: "Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis." Mit unendlicher Restlosigkeit fügte er Stein auf Stein im Ausbau der Firma, sodass sie jetzt zu den ersten des Reiches gehört. Und frage man, wie es möglich gewesen, dass solche Erfolge erzielt werden konnten, welches die Grundsätze sind, die Model geleitet, - dann weise er auf das Goethe'sche Wort:

"Edel sei der Mensch, hilfreich und gut."

Dieser Gedanke ist auch in dem Schreiben I.K.H. der Frau Grossherzogin ausgesprochen und man dürfe wohl annehmen, mit Zustimmung S.K.H. des Grossherzogs. Des sind wir sicher, dass Herr Konsul Model auch in Zukunft diesem schö-

nen Grundsatz treu bleiben wird. Der heutige Tag habe einen neuen Lorbeer des Baumes gezeitigt, möge dieser Baum auch ferner gedeihen, möge der glänzende, helle Stern, der über dem Hause Model strahlt, auch weiter erstrahlen, darauf leere er sein Glas mit einem Hoch auf den Jubilar.

Herr Nagel überbrachte die Glückwünsche der Firma Focke und Luboldt in Gera, deren Verbindung mit dem Hause S.Model bis zum 28.Juni 1841 zurückreicht. Er toastete sodann auf Frau Konsul Model, die gute Fee des Hauses.

Namens der früheren und jetzigen Mitarbeiter toastete Herr Plaut aus Würzburg auf den zweiten Jubilar. Herrn Eduard Dolletscheck, unter lebhaftesten Beifallsbezeugungen der Festversammlung, namentlich dessen wohlwollenden Sinn für das von der Firma beschäftigte Personal betonend, und ihn als treuesten Mitarbeiter seines Schwagers, des Chefs, feiernd.

Der Gefeierte dankte mit humorvollen Worten für sich und seine Familie für die ihm dargebrachten Beweise der Liebe und Verehrung und toastete auf den Kassier des Hauses, Herrn Ihringer.

Ein weiterer Trinkspruch wurde von Herrn Seidenfabrikant Lange Frau S.Model, der Seniorin des Hauses, gewidmet, ausgehend von dem goldenen Wort: "Ich segne Dich und Du sollst ein Segen sein", Frau Model als Mutter feiernd.

Herr Molder überbrachte die Glückwünsche des Personals der Freiburger Filiale und überreichte seinem Chef einen Lorbeerkranz, was Herrn Model veranlasste, ein Produkt seiner poetischen Ader aus früherer Zeit, ein humofistisches Gedicht über die Elle vor 4o Jahren, vorzutragen, um, wie er meinte, die Widmung der Herrn Molder zu rechtfertigen; denn nur dem Dichter gebühre der Lorbeer.

Es gedachte sodann noch Frau Fischer der Tochter des Hauses, Alice, die Krankheit vom Fest fernhielt, auch Herr Dolletscheck jun. trug ein Gedicht vor, in dem in Reimen sinnig das Wirken des Chefs des Hauses, seine Brautfahrt und das Familienleben geschildert wird. Damit erreichte der offizielle Teil seinen Abschluss und reihte der inoffizielle sich unmittelbar daran. Er brachte eine reiche Fülle Unterhaltung. Die Herren beeilten sich, schnellstens ins Rauchzimmer zu gelangen, die junge Welt

huldigte mit Vorliebe dem Tanz. Ganz besondere musikalische Genüsse bot die Familie Dolletscheck in mehreren Familien-Konzerten im Laufe des Abends. Von Angestellten der Firma wurden Humoristika geboten. Zwei Damen führten eine komische Szene auf, den Sieg der neuen Mode über die Crinoline darstellend. Und dann erschien Li-Hung-Tschang der Jüngere (Herr Otto Ossendorf aus Köln) mit Gefolge in grosser Gala, verkündete dem Chef der Firma, dass sein Souverain ihn zum Hoflieferanten ernannt habe und überreichte dann mit grossem Ernst und ernster Feierlichkeit dem Chef der Firma sowie seinen Familienangehörigen und den Mitgliedern der Familie Dolletscheck die ihnen verliehenen Ordensauszeichnungen, darunter für den Chef des Hauses den nur an geschlossenen Geschäftssonntagen zu tragenden Elefantenorden erster Klasse. (Eine Anspielung auf die von Karl Model bereits vor Einführung der gesetzlichen Sonntagsruhe getroffene soziale Massnahme, wonach das Geschäft an Sonn- und Feiertagen geschlossen blieb. D.Verf.)

Es war schon ziemlich früh am Morgen, als ich die gastlichen Räume des Hauses Model verliess, um eine angenehme Erinnerung reicher. Heute werden die gleichen Räume eine ähnliche Festlichkeit sehen, denn heute feiert das Personal der Ateliers der Firma S.Model das Jubiläum des Chefs."

Es folgen alsdann die in vorstehendem Bericht angekündigten Angaben des Herrn Model jun. über die Firma

S. M o d e l :

"Aus der Geschichte des Hauses S. M o d e l mögen noch folgende Daten Platz finden:

Die Firma Simon Model wurde 1836 gegründet, das Geschäft befand sich bis 1880 in dem der Familie seit 1730 (die Gründung der Stadt Karlsruhe erfolgte 1715) eigentümlichen Hause Schlossplatz 20. Der Hoffaktor, d.h. Hoflieferant, Salomon Meyer, der Stammvater der Familie Model, welcher 1730 das Haus kaufte, betrieb dort bereits einen scheinbar recht bedeutenden Handel und betätigte sich im siebenjährigen Krieg als Armeelieferant verschiedener Kreistruppen. Die Firma S.Model wurde anfangs als Engros- und Detailgeschäft betrieben und erfreut sich des seltenen Vorzugs, heute noch einzelne Kunden aus der Anfangszeit ihres Bestehens zu besitzen. Vom Beginn der fünfziger Jahre an

wurde die Handlung hauptsächlich als Detailgeschäft geführt und seit daher datiert wohl auch die Popularität, deren sich der Gründer der Firma bis an sein Lebensende erfreute. Im Jahre 1857 hatte dieser auf einer Reise nach der Schweiz im Bahnhof zu Olten das Unglück, den rechten Arm zu verlieren und dies war die Veranlassung, dass sein Sohn Karl, damals 14 Jahre alt, seine Studien im damaligen Lyceum aufgeben musste, um die Beaufsichtigung des Geschäfts zu übernehmen. Somit konnte Karl Model im Jahre 1897 auf eine 4ojährige geschäftliche Tätigkeit zurückblicken. Im Jahre 1861 fand der Umbau des Ladens Schlossplatz 2o mit bedeutender Vergrösserung der Geschäftsräume statt. Das dadurch gewonnene neue Lokal bildete für längere Zeit eine Sehenswürdigkeit der Residenz, bis es durch die allerdings viel später auf der Kaiserstrasse entstandenen modernen Läden allmählich überholt wurde. Die Anfertigung von Mänteln und Kleidern hat in den letzten 25 Jahren die Zahl von 15oooo bereits überschritten. 1861 reiste Karl Model zum ersten Male nach Berlin, 1865 zum ersten Male nach Paris, wohin von da an regelmässig jede Saison Reisen unternommen wurden. Die Firma S.Model hatte sich inzwischen zu einer gewissen Bedeutung emporgearbeitet. 1866 wurde Karl Model Prokura erteilt. 1871 wurde er als Teilhaber aufgenommen und wurde am 1.Februar 1873, nachdem sein Vater zurückgetreten, alleiniger Inhaber.

Unterdess war die Frage einer Vergrösserung immer brennender geworden. Ein passender Bauplatz Ecke der Kaiser- und Lammstrasse wurde für looooo Gulden gekauft und bald erhob sich nach den Plänen und unter Leitung von Oberbaurat Lang der schöne Bau, welcher von nun an die Verkaufsräume der Firma beherbergen sollte. Am 29. September 188o erfolgte die Eröffnung des neuen Verkaufslokals. Am 26.November 188o erwiesen der Grossherzog und die Grossherzogin in Begleitung der Prinzessin Viktoria dem Geschäfts-Inhaber die Ehre, die neuen Räume in Augenschein zu nehmen und ihm ihre Freude über den gelungenen Bau auszusprechen. Am 1.Juni 1886 feierte die Firma das Fest ihres 5ojährigen Bestehens, welcher Feier der Gründer der Firma, noch in voller Rüstigkeit, an der Seite seiner Gemahlin beiwohnen konnte. Bei diesem Anlass wurde ihm von S.K.H. dem Grossherzog der Orden vom Zähringer Löwen verliehen. Der einzige noch lebende Commis, welcher der Eröffnung des Geschäfts im Jahre 1836 beigewohnt hatte, Herr Louis Eisig aus Heilbronn, fand sich zur Feier des goldenen Jubiläums ein. Im Jahre 1888 starb der Gründer der Firma, Simon Model, im Alter von 77 Jahren. In einer Audienz bemerkte S.K.H. der Grossherzog zu Karl

Model, es sei ihm, als ob er in dem Verstorbenen, den er oft auf seinen Spaziergängen im Schlossgarten begegnet hatte, einen werten Freund verloren habe.

In dem gleichen Jahre wurde Karl Model als Konsul mit der Vertretung zweier auswärtiger Staaten betraut. 1894 wurde das Konfektionsgeschäft von M.Brohman & Sohn in Freiburg i.Br. käuflich erworben und als Filiale der Firma weiter geführt. Die Filiale verfügt über ein Atelier von 25 - 3o Personen. Auf der Industrieausstellung in Strassburg 1896 wurde die Firma für selbstgefertigte Kostüme mit der höchsten Auszeichnung, Ehrendiplom mit Medaille, ausgezeichnet. In demselben Jahre konnte die Firma auf ihr 6ojähriges Bestehen blicken, doch wurde von einer Feier Abstand genommen. Das Verkaufs- und Bureaupersonal der Firma bestand am 1.Februar d.J. aus 25 Herren und 18 Damen, das Atelierpersonal aus 48 Arbeiterinnen und 3 Schneidern. Im ganzen umfasst das Personal des Hauses fast 1oo Personen. Möge sich Karlsruhe auch ferner des Blühens und Gedeihens der Firma, welche der hiesigen Industrie einen guten Ruf weithin verschafft hat, erfreuen dürfen."

Ueber das den Arbeitern der M o d e l 'schen Werkstätten am folgenden Tag gegebene Fest berichtet die"Badische Presse" vom 4.Februar:

"Mittwoch Abend, 2.Februar, fand ein Fest für das Arbeitspersonal statt, welches ebenfalls einen sehr schönen Verlauf nahm. Nachdem die Arbeiterschaft versammelt war, hielt die älteste Arbeiterin eine Ansprache an den Chef und dessen Gemahlin, welche von Herrn Model dankend erwidert wurde. Daran knüpfte sich die Verteilung von Geschenken. Nach dem Essen fanden Musik- und Gesangsvorträge statt, welche teils von den musikalitschen Mitgliedern der Familie, teils aus den Kreisen des Arbeitspersonals erfolgten und welche grossen Beifall fanden. Durch diesen Festabend fand die so schön verlaufene Jubiläumsfeier einen würdigen Abschluss. Hinzugefügt sei noch, dass Herr Model anlässlich seines Jubiläums grössere Beträge für die städtischen Armen, das Waisenhaus, das Wöchnerinnenasyl, die Kleinkinderbewahranstalt, die Volksküche und die Krippe des Hilda- und Luisenhauses stiftete.

Unter den äusserst zahlreich eingegangenen Gratulationen befindet sich auch ein Schreiben des Herrn Ober-

bürgermeisters Schnetzler, in dem hervorgehoben wird, wieviel die geschäftliche Blüte der Firma S.Model und die Wirksamkeit ihres Chefs schon zur Hebung und Belebung des Handelsverkehrs Karlsruhes beigetragen. Sodann hebt der Herr Oberbürgermeister auf die Tischrede des Jubilars bei dem Festmahle ab, in der sich wiederum seine warme patriotische Gesinnung geoffenbart. Das Schreiben ging dem Jubilar am zweiten Tage der Jubiläumsfeier zu und bereitete ihm eine ganz besondere Freude.

Lässt man den Blick zurückschweifen über die Jubiläumsfeier, so bietet sich ein prächtiges Gesamtbild dar, ein Bild, das in der Geschichte des Hauses Model für alle Zeit ein Ehrenblatt sein wird und auf das mit besonderer Genugtuung die Gattin des Jubilars, Frau Konsul Model, blicken kann, war sie es doch, die als gute Fee des Hauses das ganze Arrangement des Festes kombiniert, geleitet und mit bewunderungswürdigem Geschick durchgeführt hat. Die innere Genugtuung über das herrliche Gelingen des Ganzen wird auch für sie der schönste Lohn sein.

Allen aber, denen es vergönnt war, an der Feier teilzunehmen zu können, wird dieselbe stets eine angenehme Erinnerung bleiben."

Im folgenden Jahre, 1899, starb in hohem Alter Frau M a t h i l d e M o d e l , die Witwe des Gründers der Firma.

Mit dem fortschreitenden Wachstum der Firma hatte auch ihre räumliche Ausdehnung eine wesentliche Erweiterung erfahren. Bereits 1887 hatte K a r l M o d e l das Nebenhaus Kaiserstrasse 143 käuflich erworben, mit dem später eine Verbindung hergestellt und das erste Stockwerk zur Vergrösserung der Verkaufsabteilung, das zweite für weitere Werkstätten verwendet wurde. Auch in dem rückwärts anschliessenden Anwesen Zähringerstrasse 98 wurden mehrere Stockwerke für Geschäftszwecke hinzugemietet.

Das Jahr 1903 erbrachte die grösste bisher erzielte Umsatzziffer, die auch später nicht mehr überboten werden konnte.

Am 25.Oktober 1904 starb Frau J u l i e M o d e l ganz unerwartet nach kurzer, tückischer Krankheit. Mit ihr schied nicht nur die treubesorgte Gattin und Mutter aus dem Leben, sondern auch eine eifrige Vorkämpferin für soziale Fürsorge, die auf diesem Gebiete des öffentlichen Lebens und bei den in der Residenz zahlreich stattgehabten Wohltätigkeitsveranstaltungen mit an führender Stelle stand. K a r l M o d e l konnte den Verlust der geliebten Gattin nicht überwinden, ein bereits vorhandenes Herzleiden verschlimmerte sich seit dieser Zeit zusehends. Von der Frühe bis zum Abend rastlos tätig, gönnte er sich keinen längeren Urlaub. Die einzige Erholung für ihn waren die Stunden, die er auf seiner in der näheren Umgebung, am Fusse des Schwarzwalds, gelegenen Besitzung "Der Hellberg" verbrachte. Am 18.Juni 1906, in früher Morgenstunde, grade bei Durchsicht der Geschäftspost begriffen, erlag K a r l M o d e l im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag. Er starb im wahren Sinne des Begriffes "in den Sielen".

Die "Badische Presse" schreibt über den Todesfall am 18.JUni:

"Konsul Karl Model gestorben".

"Ein unerwartet schneller Tod hat heute eine viel bekannte und geschätzte Karlsruher Persönlichkeit dahingerafft. Herr Konsul Karl Model, Inhaber der Firma S.Model, wurde heute früh gegen halb neun Uhr in seiner hiesigen Wohnung von einem Herzschlage betroffen und starb kaum eine Viertelstunde darauf, ohne wieder das Bewusstsein erlangt zu haben. In ihm scheidet ein kenntnisreicher Geschäftsmann und ein Mensch von den besten Eigenschaften, die ihm die Freundschaft vieler zugezogen. Auch seine dichterischen Anlagen und Veröffentlichungen wurden im Freundeskreise mit Recht geschätzt. Geboren am 12.Juni 1843 als Sohn des Kaufmanns Simon Model hierselbst, gedachte der Dahingeschiedene sich zuerst dem Studium der Naturwissenschaften zu widmen, als ein Unglücksfall, der seinem Vater zustiess, für den Sohn die Veranlassung gab, in das väterliche Geschäft einzutreten, dem er seit 1873 als alleiniger Inhaber vorstand. Im Jahre 1888 wurde er als Konsul mit der Vertretung zweier überseeischer Staaten betraut. Im Oktober werden es zwei Jahre, dass ihm die geliebte Gattin im Tode vorausging. Nun musste er selbst so bald schon folgen. Das Andenken an ihn als das eines vortrefflichen Mannes, der nun Sohn und Tochter trauernd zurücklässt, wird in den Reihen der Angestellten seiner Firma und weit darüber hinaus in seinem grossen Freundes- und Bekanntenkreis immerdar treu bewahrt bleiben."

Anlässlich der Feuerbestattung berichtet das gleiche Blatt am 21.Juni:

"Die Bestattung des so unerwartet schnell verstorbenen Konsuls K a r l M o d e l legte beredtes Zeugnis ab von der grossen Achtung, deren sich der Dahingeschiedene in allen Kreisen der Stadt erfreute. Ausser den nächsten Familienangehörigen und dem grossen Kreis der Angestellten der Firma S.Model nahmen zahlreiche Mitglieder der Karlsruher Geschäftswelt sowie Vertreter aus den hiesigen Kreisen der Literatur und Kunst teil, welcher im Hause Model stets eine gastliche Stätte bereitet war. Der Feuerbestattung im Krematorium hierselbst ging eine Trauerfeier auf dem Neuen Israelitischen Friedhof voraus, wobei Herr Stadtrabbiner Dr.Appel eine ergreifende Trauerrede hielt, welche die vortrefflichen menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen, seine geschäftliche Tätigkeit und sein reges Interesse auf geistigem Gebiet in herzlicher, treffender Form zum Ausdruck brachte. Sowohl der Grossherzog wie die Grossherzogin und das Erbgrossherzogliche Paar sandten den Hinterbliebenen Beileidsschreiben voll inniger Teilnahme".

K a r l M o d e l hinterliess zwei Kinder, einen Sohn W i l h e l m , geboren am 24.August 1880, und eine Tochter A l i c e , geboren am 1.August 1884. Nach dem Tode des Vaters ging die Firma S i m o n M o d e l , deren Alleininhaber K a r l M o d e l geblieben war, auf den Sohn über.

W i l h e l m M o d e l hatte nach Absolvierung des humanistischen Gymnasiums in seiner Vaterstadt Karlsruhe seine kaufmännische Ausbildung in Hannover, Leipzig und im väterlichen Geschäft erhalten. Um seinen Gesichtskreis auch im Ausland zu erweitern, war er alsdann im Pariser Einkaufshaus der Firma tätig. Schon früher vom Vater zu den wichtigeren Dispositionen und Einkaufsreisen zugezogen, nahm W i l h e l m M o d e l 1904 endgültig seine Tätigkeit bei der Firma auf, für die er im Mai 1905 Prokura erhielt.

Die Uebernahme des väterlichen Geschäfts stellte den jungen Inhaber - er zählte damals noch nicht 26 Jahre - vor schwerwiegende Entscheidungen. Um diese zu verstehen, muss hier eine Betrachtung mehr allgemeiner Natur eingefügt werden.

Die Kundschaft der Firma S i m o n M o d e l setzte sich im Wesentlichen zusammen aus den gut situierten sogenannten "oberen Schichten", dem besseren Mittelstand, sowie den Beamten- und Offizierskreisen; die Firma war ferner Lieferantin des Grossherzoglichen Hauses - da-

neben noch verschiedener anderer Höfe so des Kgl. Schwedischen - und der Hofgesellschaft. Der Absatz erstreckte sich schon von früh an weit über den Umkreis der Residenzstadt hinaus auf einen grossen Teil des badischen Landes, der Rheinpfalz sowie auf die benachbarten Gebiete von Hessen und Württemberg.

Schon vor der Jahrhundertwende waren gewisse Entwicklungen im Geschäftsleben festzustellen, die sich allmählich einschneidend für die in den angeführten Gebieten bisher dominierende Stellung der Firma auswirkten. In Zusammenhang mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung entstanden nicht nur in den grösseren Städten, sondern auch in kleineren Plätzen leistungsfähige Detailgeschäfte, welche die bis dahin üblich gewesenen persönlichen Einkaufsreisen nach Karlsruhe in steigendem Masse unnötig machten und auch das gut ausgebaute Reisendengeschäft der Firma erschwerten. Besonders fühlbar wurde der Rückgang des Umsatzes in einem der wichtigsten Absatzgebiete, der Rheinpfalz, mit seiner kaufkräftigen Bevölkerung. Hier wirkte sich zweifellos auch die schlechte Verbindung über die Schiffsbrücke bei Maxau nachteilig aus, derentwegen K a r l M o d e l verschiedentlich bei der Handelskammer Karlsruhe und bei der Bad. Regierung selbst vorstellig geworden war, während andererseits neugeschaffene schnelle Verbindungen auf der linksrheinischen Eisenbahnstrecke die Pfälzer nasch nach Mannheim oder Strassburg brachten. War ferner die Firma S i m o n M o d e l

noch im Stil der früheren Manufakturwaren-, Bekleidungs- und Ausstattungsgeschäfte mit einer Reihe von Abteilungen für diese verschiedenen Geschäftszweige aufgebaut, so entstanden jetzt überall Spezialgeschäfte, die nur einen dieser Artikel führten und in denen das Publikum daher besonders vorteilhaft zu kaufen glaubte. In diesen Kreis gehörten auch die gleichfalls eine neue Erscheinung bildenden, mehrfach sogar von früheren Angestellten der Firma geleiteten Modesalons, die bei wesentlich geringeren Spesen wie auch Ansprüchen seitens des Publikums eine steigende Konkurrenz für die mit hochbezahlten Zuschneidern und Direktricen nach teuren Pariser Modellen arbeitenden M o d e l 'schen Werkstätten bedeuteten. Dazu kam das Eindringen der grossen norddeutschen Versandhäuser, vielfach gefördert durch die Versetzung preussischer Offiziersfamilien nach dem Süden. Auch das Aufkommen der Warenhäuser, die zudem noch in den kleineren Städten Filialen errichteten, machte sich grade bei vielen von der Firma S i m o n M o d e l geführten Artikeln nachteilig bemerkbar; im Hinblick auf den immer rascheren Wechsel der Mode begann das Publikum weniger Wert auf die Qualität der Ware als auf billige Preise zu legen. Dabei wurde in den Warenhäusern Barzahlung gefordert, während die alteingesessenen Geschäfte langfristig kreditieren mussten. Bekanntlich wurden auch von Seiten mancher Warenhäuser in der Anfangszeit vielfach Methoden angewandt, die mit den bisher üblich gewesenen reellen Geschäftsprinzipien unver-

einbar waren. Auf einige der vorstehend erwähnten Erscheinungen weist K a r l M o d e l bereits am Schlusse seiner Schrift vom 1.Februar 1898 hin.

Ein Ausgleich, insbesondere für das langsame Entgleiten der auswärtigen Kundschaft, wäre möglich gewesen, wenn sich Karlsruhe etwa wie Stuttgart zu einem bedeutenden Industriezentrum oder wie München zur grossen Fremdenstadt entwickelt und damit eine steigende Absatzmöglichkeit geboten hätte. Aber die Residenz wies nach keiner dieser Richtungen hin eine Möglichkeit auf und kam selbst im Vergleich zu Städten wie Mannheim und Freiburg nicht aus einer gewissen Stagnation heraus; letzten Endes wirkte sich hier aus, dass ihre Entstehung nicht auf einen Ursprung zurückgeht, der ein organisches Wachstum verheissen hätte, sondern dass sie dieselbe lediglich der Laune ihres fürstlichen Gründers zu danken hatte. Eine wesentliche Erhöhung des Umsatzes in Karlsruhe selbst war daher nicht zu erwarten.

Der Versuch, für das auswärtige Geschäft andere Möglichkeiten zu suchen und es durch den Versand reich illustrierter Saisonkataloge zu beleben, führte zwar zu einer beträchtlichen Umsatzsteigerung, aber die aufgewandten Kosten standen ausser Verhältnis zu dem damit erzielten Resultat. Hierzu kam, dass die Waren, welche die Firma von jeher geführt hatte und die man auch bei ihr suchte, sich

für ein ausgesprochenes Versandgeschäft als zu hochwertig erwiesen. Andererseits war für die im Versand gangbaren niedrigeren Preislagen die lokale Absatzmöglichkeit, die grade den grossen Versandhäusern in Berlin und Leipzig die vielseitige Sortimentierung erst ermöglicht, in einer verhältnismässig so kleinen Stadt wie Karlsruhe mengenmässig zu gering, um die in der Versandabteilung nicht verwerteten, aber als Modeartikel raschen Absatz erheischenden Bestände wenigstens an Ort und Stelle zum Verkauf bringen zu können.

Sehr kostspielig war auch der Personaletat der Firma mit hochbezahlten, vielfach nach jahrzehntelanger Tätigkeit im Hause überalteten Angestellten. Mit Ausnahme der Abteilungen für fertige Frauen- und Kinderbekleidung sowie für Massanfertigung wurde traditionsgemäss ausschliesslich männliches Personal beschäftigt, auch in der Buchhaltung und im Versand, während es sonst immer mehr üblich wurde, billigere weibliche Kräfte zu verwenden.

K a r l M o d e l hat diese Entwicklung der Dinge vollkommen klar gesehen. Wenn er von einschneidenden Aenderungen in der Geschäftsführung Abstand genommen, so liegt das wohl daran, dass er bis zu seinem Lebensende der Hoffnung war, die von ihm so hoch gebrachte Firma durch den Eintritt günstigerer Verhältnisse und eine weitere Steigerung des Umsatzes lebensfähig erhalten zu können. Tradition und die Frage des Prestiges blieben für ihn ausschlag-

gebende Faktoren.

Im Gegensatz hierzu war sich W i l h e l m M o - d e l bei der Uebernahme der Geschäftsleitung darüber klar, dass es auf die Dauer nicht möglich sein würde, die Firma in der seitherigen Weise weiterzuführen und dass man sich zu weitgehenden Eingriffen entschliessen müsse. Der einzige Weg, der ihm hierbei gangbar schien, war die Beschränkung des Unternehmens innerhalb eines Rahmens, der auf die Verhältnisse in Karlsruhe und auf die hier vorhandenen Absatzmöglichkeiten zugeschnitten werden musste. Das bedeutete aber weitgehenden Abbau und damit den Bruch mit Imponderabilien aus der Vergangenheit.

Ein äusserer Umstand erleichterte und beschleunigte den Gang der in Aussicht genommenen Abwicklung. Die Stadtgemeinde trug sich mit dem Plan einer Vergrösserung des städtischen Rathauses und erwarb zu diesem Zweck damals Grundstücke in dem angrenzenden Block, in dem sich auch die M o d e l 'schen Geschäftshäuser Kaiserstrasse 143 und 145 befanden. Die Verhandlungen, die zwischen Oberbürgermeister S c h n e t z l e r und W i l h e l m M o d e l persönlich geführt wurden, zeitigten das Ergebnis, dass die beiden Grundstücke im März 1907 um den Preis von 900.000.- Mark an die Stadtgemeinde übergingen. In dem Kaufakt wurde für einen Teil der bisherigen Geschäftsräume, der für die Weiterführung des - wesentlich verkleinerten - Geschäfts in Aussicht genommen war, ein langjäh-

riger Mietvertrag zu Gunsten der Firma S i m o n M o - d e l bzw. einer von ihr zu bestimmenden Nachfolgerin festgelegt. Ferner übernahm die Stadtgemeinde die Kosten für die durch die beabsichtigte Betriebsumstellung erforderlichen baulichen Veränderungen auf eigene Rechnung.

Eine weitere Reduzierung des Grundbesitzes erfolgte sodann im August 1907 mit dem Verkauf des Stammhauses Schlossplatz 20 an das Grossh. Domänenamt um den Preis von 100.000 Mark. Die alten Ladenräumlichkeiten im Erdgeschoss hatten in den letzten Jahren wieder Verwendung als Stadtfiliale der Firma gefunden, während die oberen Stockwerke an das Ministerium der Finanzen für Bürozwecke vermietet worden waren. Ueber diesen Verkauf schreibt die "Badische Presse" am 24.August 1907:

"Ein bemerkenswerter Hausverkauf"

"Ein Jahrhunderte altes Gebäude aus der Entstehungszeit der Stadt Karlsruhe hat seinen Besitzer gewechselt. Es ist das Haus Schlossplatz 20, welches jetzt durch Verkauf an das Grossh. Domänenamt überging. Das betr. Gebäude ist eines der ältesten, wenn nicht vielleicht das älteste, das hier steht. Es wurde schon bald nach der im Jahre 1715 erfolgten Gründung Karlsruhes und zwar 1722 erbaut und befand sich seit 1730 dauernd im Besitz der Familie M o d e l, in der es immer vom Vater auf den Sohn überging. Schon der Stammvater der Familie Model, der während des siebenjährigen Krieges Armeelieferant diverser Kreistruppen war, betrieb daselbst ein Handelsgeschäft von verhältnismässig grösserem Umfang. Im Jahre 1836 eröffnete der Grossvater des jetzigen Besitzers darin das unter der Firma S. M o d e l altbekannte Geschäft. 1861 erfolgte der Umbau des Ladens mit bedeutender Vergrösserung der Geschäftsräume, wobei eine Reihe grosser Schaufenster hergestellt wurde. Das dadurch geschaffene Lokal bildete für längere Zeit eine Sehenswürdigkeit der Residenz, bis es durch die allerdings viel später auf der Kaiserstrasse entstehenden modernen Läden allmählich überholt wurde. Die Firma S.Model verblieb bis

zum Jahre 1880 in dem Hause am Schlossplatz bis zur Fertigstellung des derzeitigen Geschäftshauses in der Kaiserstrasse. Die Wohnräume dagegen waren bis vor kurzem im Gebrauch der Familie."

Gleichzeitig mit der Liquidation des Grundbesitzes erfolgte die Auflösung verschiedener Geschäftszweige, womit eine Beschränkung des Betriebes auf die Abteilungen für Kleiderstoffe und Damenkonfektion erzielt wurde. Auch die Versandabteilung wurde wesentlich verkleinert. Die gesamte Geschäftsumstellung auf einen den Karlsruher Verhältnissen angepassten Umfang vollzog sich reibungslos innerhalb von zwei Jahren. Wesentliche Unterstützung bei dieser immerhin beachtlichen Reorganisation fand der junge Inhaber durch seinen Vetter, Herrn E d u a r d D o l l e t s c h e c k jr., der seinem im Jahre 1906 nach 33jähriger Tätigkeit bei der Firma zurückgetretenen Vater, Herrn E d u a r d D o l l e t s c h e c k sr., in der Stellung als Prokurist folgte, ferner durch den Disponenten des Hauses, Herrn E u g e n K o k e .

Das Geschäft, das in dem neuen Rahmen durchaus lebensfähig schien, ging dann am 1.August 1908 käuflich an den seitherigen Disponenten, Herrn E u g e n K o k e , über, der Herrn E d u a r d D o l l e t s c h e c k jr. als Prokuristen beibehielt.

Damit endigt die Geschichte der Firma S i m o n M o d e l , wenigstens soweit sie verknüpft ist mit der Geschichte der Familie M o d e l . Der neue Besitzer

erhielt zwar die Genehmigung, die bisherige Firmenbezeichnung beizubehalten, jedoch mit dem Zusatz "Inhaber Eugen Koke", um auch nach aussen hin die Besitzänderung klar zu dokumentieren. Aber auch diese abgeänderte Firmierung verschwand im Jahre 1912, als die Geschäftsräume von einem auswärtigen Unternehmen übernommen wurden.

Man könnte die Frage anschneiden, ob W i l h e l m M o d e l nicht die Pflicht gehabt hätte, die von zwei Generationen aufgebaute alte Firma in dem nach dem Tode des Vaters übernommenen Umfang weiterzuführen. Die besonderen Verhältnisse, denen sich der junge Inhaber damals gegenüber sah, sind weiter oben ausführlich geschildert. Weder der Grossvater noch der Vater dürften je vor so schicksalsschwerer Entscheidung gestanden sein, als 1906 der Sohn und Erbe. Ihre Entschlüsse waren jeweils bedingt durch das natürliche Wachstum des Geschäfts. Ein grosses Unternehmen trägt jedoch eine ganz bestimmte Eigengesetzlichkeit in sich. Solange diese mit den äusseren Umständen und allen übrigen einschlägigen Faktoren übereinstimmt, bewegt sich das Geschäft in gesunden Bahnen. Es wird immer Aufgabe der Geschäftsleitung sein, diese Momente sorgfältig zu beobachten, um zu verhindern, dass sich hier Gegensätze entwickeln. Diese Gegensätze werden zunächst immer nur geringfügig sein, die Geschäftsleitung muss sie

jedoch erkennen und rechtzeitig die erforderlichen Massnahmen treffen, um einen Ausgleich zu schaffen. Dominiert bei zunächst scheinbar andauernder Prosperität die Eigengesetzlichkeit zu stark, so können sich beide Wege schon zu weit getrennt haben, bis die Sachlage richtig erkannt ist. Soweit dann überhaupt noch eine Anpassung möglich, wird sie mit der Axt erfolgen müssen und es wird Spähne geben. Mit Unrecht wirft man daher oft der dritten Generation vor, dass sie das vom Grossvater gegründete und vom Vater hochgebrachte Werk nicht habe fortführen können; ein Unternehmen mag durch zwei Generationen hindurch lebensfähig sein; ist es jedoch erst einmal in seiner Eigengesetzlichkeit erstarrt, ohne dass die erforderlichen Anpassungs- oder Umstellungsmassnahmen rechtzeitig erfolgt sind, so klafft eines Tages die Diskrepanz in erschreckendem Umfang. Die Schuld wird dann der dritten Generation und ihrer angeblichen Unfähigkeit zugeschoben, während tatsächlich die Unterlassungen viel weiter zurückliegen.

Nichtviel anders lagen die Dinge bei der Firma S i m o n M o d e l. Es soll nicht nachgeprüft werden, zu welchem Zeitpunkt und nach welcher Richtung hier die Deichsel hätte gedreht werden müssen, sei es durch Umwandlung in ein ausgesprochenes Spezialhaus, in ein Warenhaus oder vielleicht durch rechtzeitige Verlegung in eine entwicklungsfähige Grosstadt. Eine sorgfältige Auswertung der Geschäftsbilan-

zen hätte da schon die Wege weisen müssen. Unbedingt lag dieser Zeitpunkt aber viel früher, als W i l h e l m M o d e l Einblick in das Unternehmen oder gar bestimmenden Einfluss gewann. Für ihn war Richtlinie einzig das Bewusstsein der einmal übernommenen Pflicht und der Verantwortung gegenüber Namen und Tradition des Hauses. Soweit eine Umstellung damals noch möglich war, wurde sie vorgenommen. Die Aufgabe, die W i l h e l m M o d e l sich bei Uebernahme der Geschäftsleitung gestellt hatte und die dahin ging, die zweifellos sehr ernste Situation zu meistern und die alte Firma wie den ererbten angesehenen Namen intakt zu erhalten, hat er erreicht. Demgegenüber spielt die später getroffene Entschliessung, das gegen früher so stark verkleinerte Unternehmen - noch dazu in gemieteten Räumen - nicht auf die Dauer selbst weiterführen zu wollen, keine Rolle. Die Vorgänge liegen dreissig Jahre zurück und die damals getroffenen Entschlüsse sind in der Zwischenzeit oft überdacht und auf ihre Richtigkeit nachgeprüft worden; der Mann in gereiften Jahren mit der heutigen reichen Lebenserfahrung wüsste im Wesentlichen nicht anders zu handeln, als es damals der Fünfundzwanzigjährige tat.

Eine gewisse Bestätigung für die Richtigkeit der damaligen Erkenntnisse liegt auch in der Tatsache, dass in der Zwischenzeit wohl noch einige weitere Spezialgeschäfte entstanden und andere sich vergrösserten, ein Unternehmen von

Umfang und Bedeutung der Firma S i m o n M o d e l sich aber in Karlsruhe nicht mehr hat entwickeln können.

Zur Vervollständigung der Familiengeschichte soll hier kurz noch Folgendes berichtet werden:

Nach Abwicklung der vorstehend geschilderten Vorgänge hat sich W i l h e l m M o d e l einer schon früh gefassten Neigung folgend - die aber auf seine geschäftlichen Entscheidungen ohne jeden Einfluss geblieben ist - dem Studium der Kunstgeschichte gewidmet und zu diesem Zweck die Universität München bezogen. Er hat ferner zum Zwecke kunsthistorischer Studien eine Reihe von längeren Auslandsreisen unternommen. Nach dem Weltkrieg, den er an der Front erlebte und aus dem er kriegsbeschädigt von Mazedonien heimkehrte, hat er sich dauernd in München niedergelassen. Er ist unverheiratet geblieben. In München lebte während einer Reihe von Jahren auch seine Schwester, Frau A l i c e R u p p e r t - M o d e l. Sie war seit dem Jahre 1908 mit dem Kunstmaler F r i e d r i c h R u p p e r t aus Karlsruhe verheiratet. Aus dieser Ehe stammen zwei Töchter, J u l i a R u p p e r t geb. 1915 und H i l d e g a r d R u p p e r t geb. 1918.

Als W i l h e l m M o d e l vor rund 30 Jahren seine für die väterliche Firma so einschneidenden Entschlüsse fasste, konnte er freilich nicht voraussehen, dass im Deutschen Reich einmal eine Zeit kommen sollte, die einer

damals etwa beschlossenen Weiterführung des Unternehmens als Familienbesitz in jedem Fall ein Ende gesetzt hätte.

Er würde aber auch andere Vorgänge der jüngsten Vergangenheit nicht verstanden haben.

Die zahlreichen im Familienbesitz befindlichen Urkunden und Dokumente aus der Zeit seit der Niederlassung in Karlsruhe im Jahre 1726 sprechen für die streng loyale Haltung aller Vorfahren in diesem langen Zeitraum und für das hohe Ansehen, das sie bei ihren Fürsten, den amtlichen Stellen und bei ihren Mitbürgern genossen haben. Ist dies schon für die drei älteren Generationen glaubwürdig dokumentiert, so steht natürlich für die drei letzten Generationen noch ein weit umfangreicheres Tatsachenmaterial zu Verfügung.

Der Grossvater, S i m o n M o d e l , hat 1848 im Verband und in der Uniform der Karlsruher Schützen mit der Waffe in der Hand das Zeughaus gegen den Umsturz verteidigt. Grossherzog Friedrich I. gedachte seiner anlässlich der Audienz, die er dem Sohne K a r l nach dem Tode des Vaters gewährte und in der er den dem Verstorbenen verliehenen Orden vom Zähringer Löwen der Familie zur Erinnerung überliess, mit den ehrenden Worten, dass ihm sei

> "als ob er in dem Verstorbenen, den er oft auf seinen Spaziergängen im Schlossgarten begegnet hatte, einen werten Freund verloren habe". (Festschrift von Karl Model vom 1.Februar 1898, S. 2o)

Der Vater, K a r l M o d e l , war zeit seines Lebens ein Mann von treuester patriotischer Gesinnung, der die Siege des Siebziger Krieges, die Einigung Deutschlands und die Wiedererrichtung des Kaisertums in tiefempfundenen, noch heute lesenswerten Gedichten feierte. In dem an anderer Stelle dieser Schrift angeführten Bericht der "Badischen Presse" vom 4.Februar 1898 wird auf einen Brief des Oberbürgermeisters S c h n e t z l e r Bezug genommen, der im Anschluss an die Uebermittlung seiner Glückwünsche zum Jubiläum das freudige Eintreten von K a r l M o d e l für die damals zur Entscheidung stehende Flottenvorlage als Ausdruck "warmer patriotischer Gesinnung" würdigt. Auch auf sozialem Gebiet hat K a r l M o d e l schon frühzeitig Bemerkenswertes geleistet. Während der eigene Sohn anlässlich seiner Ausbildungszeit bei einem bedeutenden Handelshaus in Hannover noch jeden Sonntag Vormittag zum Dienst antreten musste, hatte das väterliche Geschäft - lange vor der gesetzlichen Regelung - bereits aus freien Stücken den völligen Geschäftsschluss an Sonn- und Feiertagen eingeführt. Es gab ferner, um nur auf Einzelnes hinzuweisen, im Sommer besonderen Badeausgang für die Angestellten, finanzielle Zuschüsse für erforderliche Erholungsreisen, ja sogar vereinzelt Pensionierung von nicht mehr arbeitsfähigem Personal. In den Werkstätten, die einen grossen Stamm alter Arbeiterschaft besassen, wurden nach mehrjähriger Zugehörigkeit Städtische Sparkassenbücher mit laufend erhöhter Einlage ausgehändigt.

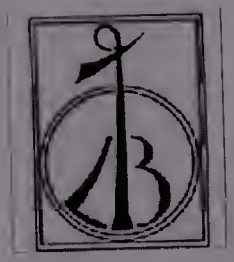
Der Sohn, W i l h e l m M o d e l , verkörpert die sechste Generation seit der Niederlassung der Familie in Karlsruhe. Das Bewusstsein dieser Tradition, der Geist des Vaterhauses machte es für ihn zu einer Selbstverständlichkeit, sich stets als Träger besten Deutschtums zu fühlen, ein Faktum, das ihm auch auf seinen zahlreichen Auslandsreisen immer wieder voll zum Bewusstsein kam. Seine besondere Liebe galt der deutschen Landschaft, den oberbayerischen Bergen. Den Kunsthistoriker beschäftigte vorzugsweise die mittelalterliche deutsche Kunst, deren besonderes Wesen er in ganzer Tiefe erfasst zu haben glaubt. Dass er im Weltkrieg an der Front seine Pflicht getan, ist bereits an anderer Stelle erwähnt.

W i l h e l m M o d e l würde vor dreissig Jahren so wenig, wie ihm dies heute möglich ist, verstanden haben, warum er, sein Vater, sein Grossvater, auf Grund einer doktrinären Theorie jetzt Volksfeinde und Schädlinge am deutschen Volk sein sollen; warum er, der wie wohl wenige den Nachweis erbringen kann, von den frühesten Besiedlern der Residenz abzustammen, nicht mehr des Bürgerrechtes seiner Vaterstadt Karlsruhe würdig sein soll; warum er in Wahrung seiner Menschenwürde, um der Diffamierung zu entgehen, sein Vaterland verlassen und die Gastlichkeit eines von ihm von jeher hochgeschätzten, aber immerhin fremden Landes in Anspruch nehmen musste.

W i l h e l m M o d e l lebt heute in der Schweiz, an den schönen Gestaden des Vierwaldstättersees, wohin seine Schwester, Frau A l i c e R u p p e r t - M o d e l, mit ihren Töchtern bereits vor einer Reihe von Jahren übersiedelt ist.

W.M.

L u z e r n , im Sommer 1937.



End of Karl Model Collection.